

Gemeinde Biberach, Hauptstraße 27, 77781 Biberach/Baden

Potentialabschätzung im Eingriffsbereich SEA Prinzbach Süd in Biberach/Prinzbach (ca. 0,1 ha)



Beurteilung im Hinblick auf die Betroffenheit der Fauna und die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen

Juni 2019

<p>Bearbeiter: Dr. F. Hohlfeld Charlottenburger Str. 5 79114 Freiburg Tel.: 0761/8971789 Mail: drhohlfeld@aol.com Homepage: www.drhohlfeld.de</p>
--



Der Eingriffsraum

Die Untersuchungsfläche umschließt eine Mähwiese im Anschluss an das Südende des Ortsteiles Prinzbach bei Biberach. Prinzbach liegt im Untertal, einem Seitental des Kinzigtals bei Biberach im mittleren Schwarzwald.

Neben der Mähwiese befindet sich das letzte Gebäude im Süden von Prinzbach. Bei der Wiese selbst handelt es sich um eine mehrschürige Mähwiese, die in den umliegenden Wiesenkomplex mit eingebunden ist. Die Wiese wird von verschiedenen Gräsern dominiert, blühende Kräuter sind darauf seltener als in der Umgebung. Blütenpflanzen wie Wiesenbocksbart (*Tragopogon pratensis*), Margarite (*Leucanthemum spec.*), Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rotklee (*Trifolium pratense*) und großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) kommen nur zerstreut in relativ wenigen Exemplaren im eigentlichen Eingriffsraum vor.

Auf der Wiese selbst und in ihrer unmittelbaren Umgebung gibt es weder Gebüsch noch Bäume. Unterhalb des Eingriffsraumes führt die Obertalstraße vorüber. In ca. 50 m Entfernung befinden sich Sportanlagen auf der Straßenseite gegenüber.

Nordöstlich, hinter den Häusern von Prinzbach, befindet sich ein Feldgehölz deutlich außerhalb des Eingriffsraumes.

Sowohl in der Fläche selbst, als auch in der näheren Umgebung gibt es keine als & 32-Biotop ausgewiesene Flächen. Der Eingriffsraum ist Teil des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Er umfasst insgesamt eine Fläche von 3750 km² und schützt den gesamten Naturraum.



Abb. 1: Die Mähwiese im Vordergrund soll bebaut werden. (Foto: F. Hohlfeld, 27.05.2019)



Methodik

Die Fläche wurde durch einen Begang am 27.05.2019 begutachtet. Der Begang dauerte ca. 2 Stunden.

Die Qualität des Eingriffsraumes als Lebensraum für verschiedene Tiergruppen wurde anhand der vorhandenen Habitatstrukturen beurteilt. Bei der Begehung wurden ein Fernglas (8x42) und eine Digitalkamera (Brennweiten 28-560) mitgeführt und eingesetzt. Aufgrund der Beobachtungen wurde das Artenspektrum im Untersuchungsraum und der Einfluss der geplanten Maßnahmen abgeschätzt.

Die Begehung diente der Abschätzung der Relevanz des Eingriffsraumes für Artengruppen wie Avifauna, Herpetofauna, Entomofauna und Fledermäuse.

Ergebnisse

Avifauna

Bei dem Begang wurden 10 verschiedene Vogelarten im Eingriffsraum und den angrenzenden Gehölzen registriert. Keine dieser Arten brütete innerhalb des Eingriffsraumes.

In den angrenzenden Gebäuden brüteten Haussperlinge, die Brutreviere aller anderen Vogelarten waren weiter entfernt. Bei den Gebäuden trat auch der Hausrotschwanz auf, in Hecken und Gebüsch der Umgebung fanden sich Mönchsgrasmücken, Stieglitze, Amseln und Singdrosseln. In der Nähe des Talbachs wurden Bachstelzen beobachtet. Mehl- und Rauchschnäbel jagten im Luftraum über dem Tal nach Nahrung und Ringeltauben hielten sich in größerer Entfernung in den Feldgehölzen auf.

Für die vorgefundenen Arten spielt der Eingriffsraum weder als Brutplatz noch als Nahrungshabitat eine Rolle. Daher sind die vorgesehenen Eingriffe für die Vogelwelt unproblematisch. Für die geplanten Eingriffe sind für die Avifauna keine Minimierungs- oder Ausgleichsmaßnahmen notwendig. Aufgrund der potentiellen Störungen durch Lärm und Staubemissionen wäre es wünschenswert die Bauzeit außerhalb der Brutzeit der Vögel (zwischen April und Juni) zu legen.

Herpetofauna

Bei dem Begang wurden keine Amphibien oder Reptilien gefunden. Der Eingriffsraum ist für die Artengruppe aufgrund mangelnder Strukturen nicht als Lebensraum geeignet. Potentiell können Eidechsen in den angrenzenden Hausgärten in Prinzbach vorkommen. Diese würden von den geplanten Maßnahmen allerdings nicht erheblich beeinträchtigt. Daher sind für die Herpetofauna keine Minimierungs- oder Ausgleichsmaßnahmen notwendig.

Fledermäuse

Eine Nutzung der angrenzenden Gebäude und Stallungen als Quartier für Zwergfledermäuse oder andere Fledermausarten ist möglich und aufgrund des Alters der Gebäude wahrscheinlich. Die geplanten Eingriffe tangieren diese Fledermäuse jedoch nicht. Daher sind für die Fledermäuse keine Minimierungs- oder Ausgleichsmaßnahmen notwendig.



Entomofauna

Aufgrund der relativ artenarmen Vegetationszusammensetzung der Mähwiese sind kaum geeignete Larvalhabitate für seltene Tagfalterarten zu erwarten. Auch bei den vorkommenden Heuschreckenarten kann nicht mit Besonderheiten gerechnet werden. Die Wiese wird von Grillen besiedelt. Diese sind aber in der gesamten Umgebung noch sehr häufig. Daher wird der Verlust des Lebensraumes für diese Art auch nicht als erheblich gewertet. Insgesamt sind für die Entomofauna keine Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen notwendig.



Abb. 2: Margariten und andere Blütenpflanzen kamen im Eingriffsraum nur verstreut und mit relativ wenigen Exemplaren vor. (Foto: F. Hohlfeld, 27.05.2019)

Literatur

BIBBY, C.J.; BURGESS, N.D.; HILL, D.A. (1995): Methoden der Feldornithologie. Übers. und bearb. von H.-G. Bauer. Neumann, Radebeul. ISBN 3-7402-0159-2, 1-270.

BRAUN, M., DIETERLEN, F., HÄUSSLER, U., KRETZSCHMAR, F., MÜLLER, E., NAGEL, A., PEGEL, M., SCHLUND, W. & TURNI, H. (2003): Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Baden-Württemberg. In: Braun, M. & F. Dieterlen [Hrsg.]: Die Säugetiere Baden-Württembergs. Band I, 263-272. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

GELLERMANN & SCHREIBER (2007): Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatlichen Planungs- und Zulassungsverfahren. Leitfaden für die Praxis. Springer Verlag Berlin.



- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. (Bd. 4) Falconiformes. S.Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.7/2). 893 S.Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.9) Columbiformes- Piciformes. 2 Aufl., 1148 S. Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.10/2). 667 S. Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.11). 1226 S. Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.12). 1460 S. Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Bd.14). Akadem. Verlagsgesell., Wiesbaden.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd.1; Gefährdung und Schutz. 722 S. Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd.3.2: Singvögel 2. 939 S. Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd.3.1: Singvögel 1. 861 S. Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. & U. MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2: Nicht-Singvögel 3 Flügelhühner-Spechte, 547 S. Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. & M. BOSCHERT 2001: Die Vögel Baden-Württembergs. Bd.2.2: Nicht-Singvögel 2: Tetranidae bis Alcidae. Ulmer, Stuttgart.
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. Naturschutz-Praxis Artenschutz **11**: 1-172.
- LAUFER/FRITZ/SOWIG HRSG. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer, Stuttgart.
- KORNDÖRFER (1992): Hinweise zur Erfassung von Reptilien. In: TRAUTNER, J. (Hrsg.): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. Ökologie in Forschung und Anwendung 5: 53-60.
- SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse – Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 212 S.



SÜDBECK, P. H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg., 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Eigenverlag Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), Radolfzell.

STAATLICHE NATURSCHUTZVERWALTUNG BA.-WÜ. (2006): Im Porträt – Die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) Karlsruhe.